

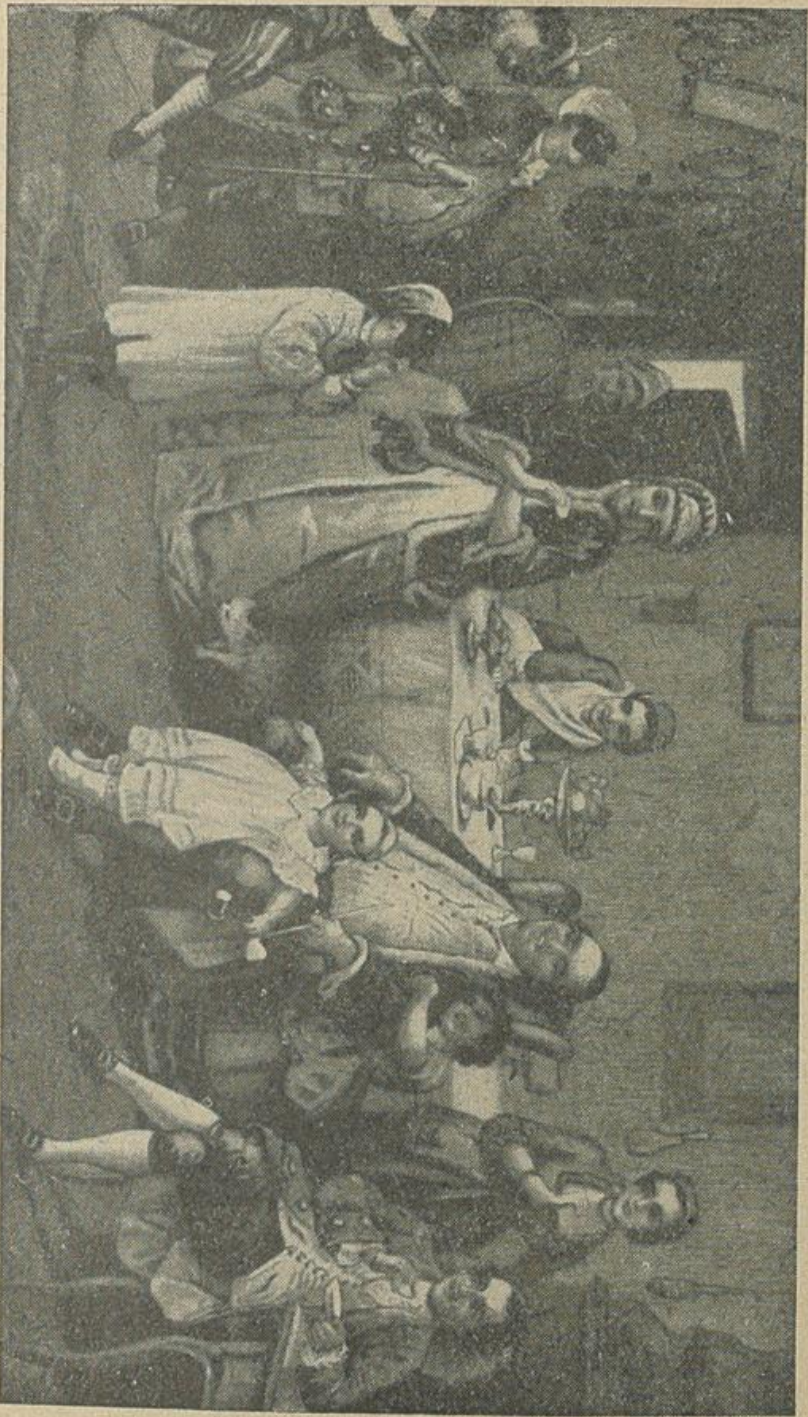
Israelitische Kultusgemeinde Wien

DER KLEINE
KALENDERMACHER

שְׁמַחַת פּוּרִים

DEN JÜDISCHEN KINDERN
ZU PURIM

gewidmet vom
Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde Wien



Purimfeier.

Nach einem Gemälde von Oppenheim.

Israelitische Kultusgemeinde Wien

**DER KLEINE
KALENDERMACHER**

DEN JÜDISCHEN KINDERN
ZU PURIM

gewidmet vom
Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde Wien

תרצ"ה — 5695

Heute Samstag, den 11. W'adar (יא' ואדר) ist „Schabbas-Sochaur“ (שבת זכור). Am Dienstag, den 14. W'adar ist Purim.

Da heuer ein Schaltjahr (שנה מעברת) ist, wird das Purimfest nicht im Adar, sondern erst im 13. Monat — also im „W'adar“ gefeiert.

Aus diesem Anlaß will ich euch ein kleines Geschichtchen erzählen, das euch über den jüdischen Kalender belehren soll.

Siegfried Huber
Religionslehrer der isr. Kultusgemeinde

Jedes Kind erhält allwöchentlich beim Jugendgottesdienst ein Kalenderblatt. Nicht immer wird diesem Blättchen jene Aufmerksamkeit zuteil, die ihm gebührt. In welche Verlegenheit kann man gar manches Kind bringen, indem man es nach dem Inhalt eines Kalenderblattes fragt. Ein kleiner Junge erzählt uns nun, wie er sich selbst, fast ohne Hilfe, ein Kalenderblatt anfertigt:

„Ihr müßt wissen, liebe Freunde, daß ich auch heuer über die Ferien zu meiner Tante aufs Land fuhr. In ein kleines Dorf, fern vom Lärm der Großstadt; es lag eingebettet zwischen Bergen und schien, von der übrigen Welt abgesondert, in friedlichen Schlummer versunken. Wir waren die einzige jüdische Familie im Ort. Das nächste Dorf, in dem eine kleine jüdische Gemeinde, also auch ein Tempel war, lag eine Stunde weit entfernt. Auch dort hatte ich Verwandte.

Mein Onkel und meine Tante, bei denen ich war, pflegten Freitag in jenes Dorf zu gehen, um über **שַׁבָּת** (Sabbath) dort zu bleiben und am Gottesdienst teilzunehmen. Wie freute ich mich, daß auch ich mitgehen durfte. Ausgerüstet waren wir bald. Im Festgewand, mit **טַלִּית** (Gebetmantel) und **סֵדֶר** (Gebetbuch) versehen, und gut mit Nahrung versorgt, ging es bald durch den dichten Wald.

Bei unserer Ankunft wurden wir freudig empfangen. Aber viel Zeit hatte man nicht für uns übrig, weil für קְבֵלַת שַׁבָּת (Empfang des Sabbaths) fleißig gerüstet wurde. Gemütlich wurde es erst nach dem Abendgebet (מַעְרִיב). Nach der Rückkehr aus dem Gotteshaus wurde *קְדוּשָׁה* gemacht und das Essen aufgetragen. Wir ließen es uns gut schmecken. Nun kam aber auch an mich die Reihe.

Mein Onkel interessierte sich nämlich für meine hebräischen Kenntnisse und richtete verschiedene Fragen an mich. So fragte er mich auch immer nach dem Namen der סְדֵרָה (Wochenabschnitt), die aus der Thora vorgelesen wurde; ihren Inhalt wollte er wissen. Wie oft hatte er mich in die größte Verlegenheit gebracht! Heuer aber sollte dies nicht der Fall sein; ich war vorbereitet.

Hatte ich doch jeden שַׁבָּת beim Jugendgottesdienst ein Kalenderblatt erhalten. Auf jedem war Name und Inhalt der סְדֵרָה gestanden. Wie erstaunt und angenehm überrascht war daher mein Onkel, als er diesmal auf alle seine Fragen richtige Antworten erhielt; er bewunderte mein Wissen. Meine genauen Kenntnisse verblüfften ihn. Er fragte mich nach der Quelle meines Wissens. Ich zeigte nun ein Kalenderblatt, welches von allen angestaunt wurde.

Als ich aber an die nächste Woche dachte, wurde ich verlegen; was würde ich machen? Woher

* Der Weihespruch über den Sabbath.

ein Kalenderblatt nehmen, da doch in den Ferien kein Jugendgottesdienst war? Diese Frage machte mir Kopfzerbrechen. Da kam mir plötzlich ein rettender Gedanke. Wie wäre es denn, wenn ich mir das nächste Kalenderblatt selbst anfertigte? Das konnte doch keine so große Kunst sein.

Die Mahlzeit ging ihrem Ende zu, וְמִירוֹת (Sabbathlieder) wurden gesungen. Dann mußte ich das Tischgebet laut sprechen. Wir gingen zur Ruhe. Vorerst konnte ich kein Auge schließen; das Kalenderblatt ging mir nicht aus dem Sinn.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, erinnerte ich mich noch eines verworrenen Traumes, in welchem rote, grüne, gelbe Kalenderblätter, Kalenderblätter in allen Farben um mich herumgetanzt waren — während die Jungen auf den Titelblättern höhnische Grimassen geschnitten hatten, als freuten sie sich über meine Verlegenheit, als empfänden sie Schadenfreude. Noch vor dem Morgengottesdienst unterwarf ich das letzte Kalenderblatt einem eingehenden Studium. Während ich es sonst kaum flüchtig durchgesehen hatte, ließ ich mir diesmal keine Einzelheit entgehen. Jetzt erst erkannte ich, wieviel eigentlich auf diesem kleinen Blatte stand. Was mußte so ein Kalendermacher alles wissen? Die jüdische Jahreszahl, den jüdischen Monat, den Zahlenwert des hebräischen Alphabets und die Namen der Wochenabschnitte. Mein Entschluß war gefaßt.

Gleich nach מוֹצֵאֵי שַׁבָּת (Sabbathausgang) ging

ich an die Arbeit. Ich wollte mir für die nächste Woche das Kalenderblatt selbst machen. Es mußte gehen! Vor allem mußte ich den Zahlenwert des hebräischen Alphabets wissen. Wie sollte ich den finden? Fragen? Nein! Ich wollte alles selbst herausfinden und nur im Notfalle fragen. Da erinnerte ich mich, in hebräischen Gebetbüchern die Buchstaben als Bezeichnung der Seiten gesehen zu haben. Ich holte ein Buch hervor. Da war es ja! Auf der ersten Seite א, auf der zweiten ב und so weiter. Nun schrieb ich mir die Buchstaben heraus und versah sie der Reihenfolge nach mit den ihnen entsprechenden Ziffern:

א—1, ב—2, ג—3, ד—4, ה—5,
ו—6, ז—7, ח—8, ט—9, י—10,
יא—11, יב—12, יג—13, יד—14, טו—15,
טז—16, יז—17, יח—18, יט—19, כ—20,
כא—21, כב—22, כג—23, כד—24, כה—25,
כו—26, כז—27, כח—28, כט—29, ל—30.

Von dreißig aufwärts brauchte ich nur noch die Zehner:

מ—40, נ—50, ס—60, ע—70, פ—80,
צ—90, ק—100, ר—200, ש—300, ת—400.

Jetzt verstand ich auch schon die jüdische Jahreszahl. תרצ"ה war zusammengesetzt aus: ת—400, ר—200, צ—90 und ה—5 = $400 + 200 + 90 + 5 = 695$.

Etwas stimmte da nicht. Ich wußte doch, daß wir das 5695. Jahr seit der Weltschöpfung zählten. Es fehlten die Tausender. Ich erfuhr, daß man sie abkürzungs- halber weglassen konnte. Jetzt vermochte ich, einen Schritt weiterzugehen: mit Hilfe der hebräischen Buch- staben bezeichnete ich die Wochentage; das war sehr einfach. Ich nahm die ersten sieben Buchstaben: Sonntag—א, Montag—ב, Dienstag—ג, Mittwoch—ד, Donnerstag—ה, Freitag—ו, Samstag—ז.

Doch woher sollte ich jetzt die Namen der jüdi- schen Monate nehmen? Da war guter Rat teuer. Was nützten mir einige Monatsnamen, die ich wußte? Was hätte ich jetzt für einen alten לוח (Kalender) gegeben! Nach langem Suchen kam endlich einer zum Vor- schein. Die Monate schrieb ich jetzt der Reihe nach heraus:

1. ניסן, 2. אייר, 3. סיון, 4. תמוז, 5. אב, 6. אלוול,
7. תשרי, 8. מרחשון, 9. כסלו, 10. טבת, 11. שבט, 12. אדר.

Zu meinem Erstaunen mußte ich im לוח feststel- len, daß kein einziger Monat 31 Tage hatte. Ja, bei manchem suchte ich sogar den 30. Tag vergeblich. Wie sollte ich mich da auskennen? Ich erinnerte mich daß mein Lehrer einmal die Länge der Monate an der Faust erklärt hatte. Beim Knöchel des Zeigefingers hatte er begonnen. Der Knöchel zeigte immer 30, die Vertiefung 29 Tage. Ich begann:

ניסן—30, אייר—29, סיון—30, תמוז—29,

אב—30, אלול—29, תשרי—30;

da war ich beim Knöchel des kleinen Fingers ange-
langt. Fortsetzung: an derselben Hand zurück, begin-
nend bei der ersten Vertiefung:

מרחשון—29, כסלו—30, טבת—29, שבט—30, אדר—29.

Nun glaubte ich fertig zu sein. Nur mußte ich
noch die Monatslängen, die ich an den Knöcheln er-
rechnet hatte, mit dem Kalender vergleichen. Und
siehe, der 8. Monat — מרחשון — hatte im Kalender
dreißig Tage.

Ich dachte, es müsse ein Druckfehler sein und
suchte zur Kontrolle noch einen alten Kalender her-
vor. In ihm hatte zwar der 8. Monat zu meiner Freude
29 Tage, aber der 9. Monat — כסלו — auch nur 29.
Ich war verzweifelt. Einmal 29, einmal 30 Tage! Wie
sollte ich mich da auskennen. Ich mußte mich erkun-
digen. Beim Durchblättern des alten Kalenders war
ich jedoch auf noch etwas Erstaunliches gestoßen:
ich hatte einen dreizehnten Monat — ואדר —
entdeckt, den ich, trotzdem mir seine Daseinsberechti-
gung nicht einleuchtete, in die Reihe der Monate auf-
nehmen mußte.

Bei nächster Gelegenheit fragte ich meinen Onkel
wegen des achten, neunten und dreizehnten

Monats. Er erklärte mir folgendes: „Es gibt verschiedene Arten von Jahren:

a) ein regelmäßiges Jahr (שָׁנָה כְּסוּדָרָה), in dem der 8. Monat 29 und der 9. Monat 30 Tage hat,

b) ein mangelhaftes Jahr (שָׁנָה חֲסֵרָה), in dem der 8. und 9. Monat 29 Tage haben,

c) ein überzähliges Jahr (שָׁנָה שְׁלֵמָה), in welchem sowohl der 8. als auch der 9. Monat 30 Tage hat. Bevor der Kalender gemacht wird, muß also erst die Art des Jahres bestimmt werden.“

David: „Warum haben wir aber einen dreizehnten Monat? Sind denn „zwölf“ Monate nicht genug?“

Onkel: „Nein, David! Wie viele Tage hat denn ein bürgerliches Jahr?“

David: „Dreihundertfünfundsechzig.“

Onkel: „Weißt du auch warum?“

David: „Ja, weil sich die Erde in dreihundertfünfundsechzig Tagen einmal um die Sonne dreht.“

Onkel: „Die Erde hat sich aber einen Begleiter, den Mond, auf ihre weite Reise mitgenommen. Ist das nicht lustig? Der Mond dreht sich in $29\frac{1}{2}$ Tagen einmal um die Erde. Diesen Zeitraum nennen wir Monat (vom Worte Mond).“

David: „Aber Onkel, es geht doch nicht, daß der Monat mitten am Tage beginnt!?“

Onkel: „Kannst du rechnen David?“

David: „Wie kannst du nur so fragen? Ich bin doch der beste Rechner in der Klasse!“

Onkel: „Dann mußt du mir ausrechnen können, wieviel Tage zwei Monate haben.“ Und David rechnet: $29\frac{1}{2} \times 2 = 59$.

David: „Zwei Monate haben 59 Tage.“

Onkel: „Und nun aufgepaßt! Wie teilst du nun wieder die Monate so, daß die beiden Monate nur ganze Tage haben?“

David: „Ich hab's!“

Onkel: „Nun?“

David: „Der eine Monat hat dreißig und der andere neunundzwanzig Tage.“

Onkel: „Und wie viele Tage hat ein solches Jahr (12 Monate)?“

David errechnet es schnell: $59 \times 6 = 354$.

David: „Ein Mondjahr hat 354 Tage.“

Onkel: „Sehr gut! Fällt dir aber nichts auf?“

David: „Natürlich! Dieses Mondjahr ist ja um 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr.“

Onkel: „Siehst du, nun bleiben wir jedes Jahr um 11 Tage hinter dem Sonnenjahr zurück. Das wird ja eine schöne Verwirrung geben! Sollen doch wie

du weißt, die Feste in bestimmten Jahreszeiten gefeiert werden: das פסח-Fest im Frühling und das סוכות-Fest im Herbst. Die Feste würden nun durchs Jahr wandern, immer in einer andern Jahreszeit gefeiert werden. Das darf aber nicht sein! Wie verhindern wir das?“

David: „Sehr einfach! Wir verlängern das Mondjahr um die 11 Tage, die es kürzer ist als das Sonnenjahr und haben das Sonnenjahr wieder eingeholt.“

Onkel: „Das dürfen wir aber nicht jedes Jahr machen, da wir doch 11 Tage nicht einschalten können, sondern erst dann, wenn das Mondjahr um einen Monat zurückgeblieben ist. Wir schalten dann einen dreizehnten Monat ein und der Fehler ist behoben. Wir sagen dann: es ist ein Schaltjahr. In 19 Jahren sind 7 Schaltjahre: das 3. 6. 8. 11. 14. 17. und 19. Jahr. Das kannst du dir mit Hilfe zweier Wörter gut merken:

„גוּת אֲדוּט“ — ihr Zahlenwert gibt uns die Schaltjahre an: ג = das 3., ו = das 6., ח = das 8. Jahr. Beim 2. Wort sind die Zehner weggelassen. ט = das 11., ד = das 14., ז = das 17., und ט = das 19. Jahr. In einem Schaltjahr hat aber der 12. Monat (אדר), weil er der eingeschaltete ist, dreißig, während der 13. Monat (אדר) nur 29 Tage hat.“

Meine Neugier war befriedigt, mein Werk schritt der Vollendung zu; das Folgende war viel leichter.

Ich sollte mir noch vom לוח die Wochenabschnitte
abschreiben. Das war bald geschehen:

בְּרֵאשִׁית, נח, לֵךְ-לֵךְ, וַיֵּרָא, חַיֵּי שָׂרָה, תּוֹלְדוֹת,
וַיֵּצֵא, וַיִּשְׁלַח, וַיֵּשֶׁב, מִקְצֵי, וַיִּגַּשׁ, וַיַּחֲוֶי.

1. Buch
Moses

שְׁמוֹת, וַאֲרָא, בא, בְּשַׁלַּח, יִתְרוֹ, מִשְׁפָּטִים, תְּרוּמָה,
תְּצַוֶּה, כִּי תִשָּׂא, וַיִּקְהַל, פְּקוּדֵי.

2. Buch
Moses

וַיִּקְרָא, צוֹ, שְׁמֵינִי, תְּזַרְעֵי, מִצְרַעֵי, אַחֲרֵי מוֹת,
קְדָשִׁים, אָמַר, בְּהַר, בְּחַקְתִּי.

3. Buch
Moses

בְּמִדְבָּר, נָשָׂא, בְּהַעֲלֹתָהּ, שְׁלַח-לֵךְ, קָרַח, חֲקַת,
בְּלֶק, פִּינְחָס, מִטּוֹת, מִסְעֵי.

4. Buch
Moses

דְּבָרִים, וַאֲתַחֲנֶן, עֵקֶב, רָאִה, שְׁפָטִים, כִּי תֵצֵא, כִּי
תָבֹא, נִצְבִים, וַיִּלֶּךְ, הָאֲזִינוּ, וְזֹאת הַבְּרָכָה.

5. Buch
Moses

e Thora (Thora) ist in 54 Wochenabschnitte
geteilt; an jedem Sabbath wird ein Wochenabschnitt,
manchmal werden auch zwei Wochenabschnitte aus
der Thora vorgelesen. An etwas sehr Wichtiges — an
die Festtage — hätte ich bald vergessen. Ich nahm
den Kalender zur Hand, ging die Monate der
Reihe nach durch, um das Datum der Feste zu
bestimmen.

Monat	Tag	Fest- und Fasttage
ניסן	15.	פסח
אייר	18.	ל"ג בעומר
סיון	6., 7.	שבועות
תמוז	17.	שבועה עשר בתמוז
אב	9.	תשעה באב
אלול	—	—

Monat	Tag	Fest- und Fasttage
תשרי	1., 2.	ראש השנה
	3.	צום גדליה
	10.	יום כפור
	15.	סכות
	21.	הושע-נא רבה
	22.	שמיני עצרת
	23.	שמחת תורה
מרחשון	—	—
כסלו	25.	תנופה
טבת	10.	עשרה בטבת
שבט	15.	חמשה עשר בשבט
אדר	13.	תענית אסתר
	14.	פורים
	15.	שושן פורים

Nur eine Kleinigkeit fehlt mir noch, daß nämlich in einem Schaltjahr פורים im אדר¹ und der erste Tag eines Monats — ראש חודש (Neumondstag) — wäre; wenn aber der vergangene Monat dreißig Tage hatte, dann gäbe es zwei Neumondstage: den 30. des vergangenen und den ersten Tag des beginnenden Monats.

Wie atmete ich auf, als ich das alles zusammengetragen hatte und mit der Anfertigung eines Kalenderblattes beginnen konnte. Damit fertig, sagte ich stolz zu meinem Onkel:

„Onkel, jetzt bin ich aber ein tüchtiger Kalendermacher!“

Er meinte lächelnd:

„Du wirst aber sicher nicht mehr lange der einzige sein, wenn die anderen Kinder deinem Beispiel folgen werden. Ich möchte mich aber überzeugen, ob es dir möglich sein wird, ein Kalenderblatt für eine beliebige Woche des kommenden Schuljahres zusammenzustellen.“

Das bereitete mir keine Schwierigkeiten.

Bald konnte ich das folgende Kalenderblatt meinem Onkel zur Durchsicht vorlegen:

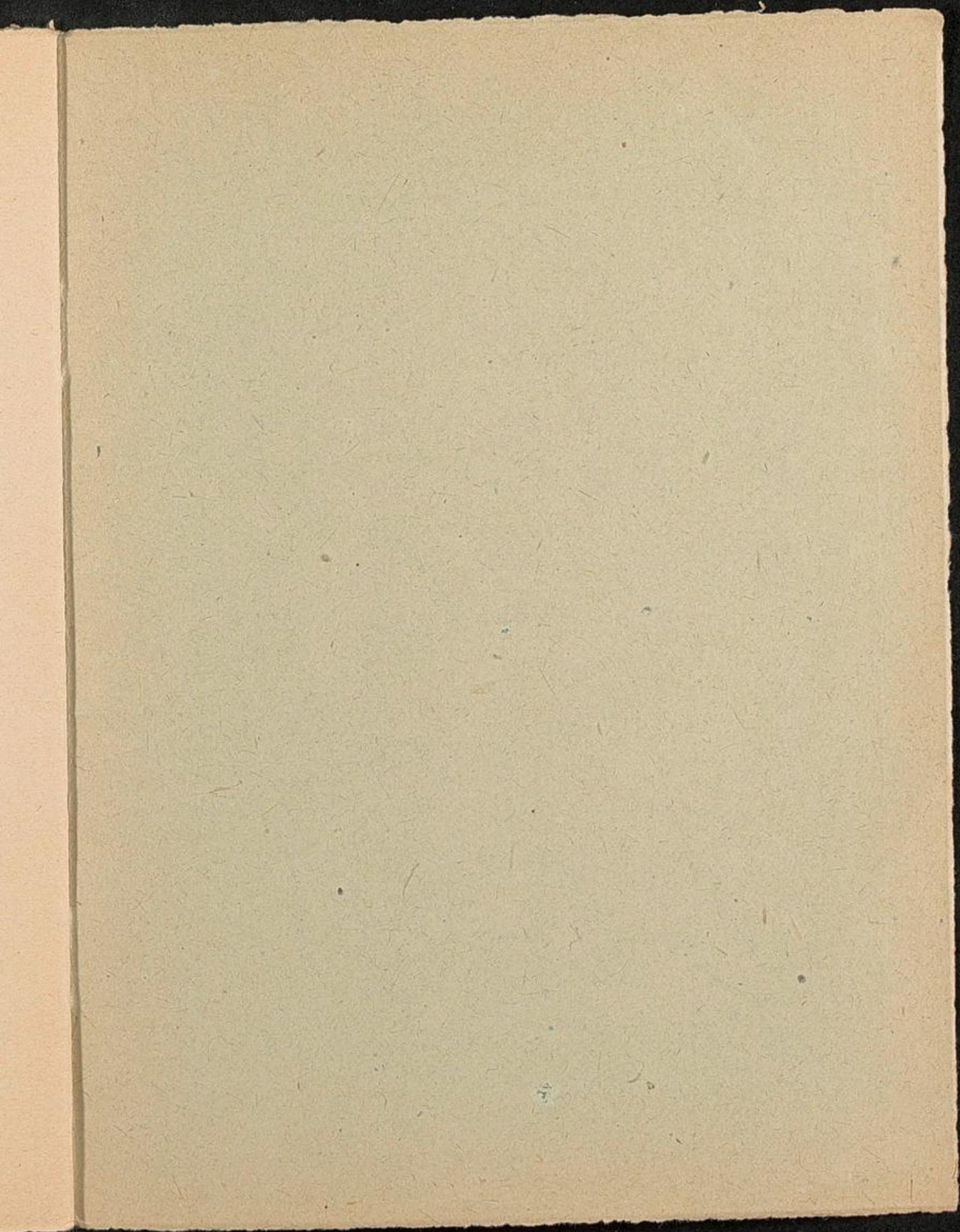
לוח השבוע

WOCHENKALENDER

Tag	אָדר שְׁנֵי תרצ"ה	Datum
שַׁבָּת	וַיִּקְרָא (שַׁבַּת זְכוֹר)	יא
א		יב
ב	תַּעֲנִית אֶסְתֵּר	יג
ג	פּוּרִים	יד
ד	שׁוֹשַׁן פּוּרִים	טו
ה		טז
ו		יז
שַׁבָּת	צו (שַׁבַּת פְּקֻדָּה)	יח

Nun bin ich aber neugierig, ob mein Onkel recht behalten wird. Ich habe mit ihm gewettet, daß ich der einzige Kalendermacher bleiben werde. Fertigt euch ein Kalenderblatt für die kommende Woche an und straft mich Lügen.

David Kalendermacher.





Victoria-Druckerei
IV. Schäffergasse 13a

